



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 \mathcal{M} 5 \mathcal{S} , im Oberamtsbezirk 1 \mathcal{M} 25 \mathcal{S} , im übrigen Württemberg 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 \mathcal{S} , auswärts 10 \mathcal{S} . Reklamezeile 20 \mathcal{S} .

Nr. 2.

Welzheim, Donnerstag den 5. Januar 1899.

33. Jahrgang.

Äm t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n .

W e l z h e i m .

Bekanntmachung betr. Feuerwehrdienstehrenzeichen.

Laut Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern vom 23. November v. J. — Regl. Nr. 294 — wird das Feuerwehrdienstehrenzeichen nunmehr an die Mitglieder der **sämtlichen** organisierten Feuerwehren des Landes (Art. 4 und 6 Abs. 2 der Landesfeuerlöschordnung vom 7. Juni 1885) verliehen, welche fünfundzwanzig Jahre lang ununterbrochen und vorwurfsfrei in der Feuerwehr gedient haben.

Unterbrechungen des Feuerwehrdienstes, welche durch die Erfüllung der gesetzlichen Militärdienstpflicht veranlaßt worden sind, werden in die nach Abs. 1 erforderliche Dienstzeit in der Feuerwehr eingerechnet.

Die **Schultheißenämter** werden unter Hinweis auf den Erlass des R. Ministeriums vom 9. Dezember v. J. betr. das Verfahren bei Verleihung des Feuerwehrdienstehrenzeichens — W.-V.-Bl. Nr. 406 — veranlaßt, etwaige Anträge auf Verleihung des Ehrenzeichens bis spätestens 10. Januar d. J. hieher vorzulegen. Die Bestimmungen der Ziffer 2 dieses Erlasses sind dabei genau zu beachten

Formulare können vom Oberamt bezogen werden.
Den 2. Januar 1899.

R. Oberamt.
Waiblinger.

W e l z h e i m .

An die Ortsvorsteher.

Durch Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 2. Dezember v. J. (Reg.-Bl. 1898 S. 308) ist der Beitrag zur Brandversicherungskasse auf das Kalenderjahr 1899 bei den Gebäuden der 3. Klasse, welche die Regel und die Grundlage für die Berechnung des Beitrags in den höheren und niederen Klassen bildet, auf

z e h n P f e n n i g

von 100 \mathcal{M} Brandversicherungsanschlag bestimmt und zugleich angeordnet worden, daß je die Hälfte der Umlage auf 1. April und 1. August d. J. an die Brandversicherungskasse abzuliefern sei.

Das Katasterrevisionsgeschäft und die Umlage sind in Bälde in Angriff zu nehmen. Die Umlageurkunden samt den Änderungsverzeichnissen sind **bis 20. Februar d. J.** hieher vorzulegen.

Die Umlageregister sind in alphabetischer Ordnung anzulegen und haben neben dem Namen der Gebäudeeigentümer und der Gebäudenummer den Brandversicherungsanschlag, das Umlagekapital, die Schuldbigkeit des Einzelnen und eine Rubrik für die Zahlung zu enthalten.

Zu dem Umlagegeschäft wird noch besonders auf Artikel 1 des Gesetzes vom 30. März 1875 (Reg.-Bl. S. 164) hingewiesen, wonach bei der Berechnung der Brandschadensumlagen sich etwa ergebende Bruchteile von Pfennigen außer Ansatz bleiben.

Den 3. Januar 1899.

R. Oberamt.
Waiblinger.

W e l z h e i m .

Die Ortsbehörden

werden aufgefordert, **binnen 8 Tagen** berichtlich anzuzeigen

1. Die Zahl der im Jahre 1898 angefallenen Veränderungen in der Boden-Einteilung u., über welche Merkurlun en beizubringen waren und welche demgemäß im Güterbuchprotokoll eingetragen sind, und die Zahl der veränderten Parzellen;
2. Die Zahl der hievon bereits beigebrachten Merkurlunden und Handrisse — mit Parzellenzahl —;
3. Hinsichtlich der noch fehlenden Merkurlunden, deren Zahl, Parzellenzahl, die Gründe des Rückstandes, insbesondere eine Angabe darüber, ob die vorgeschriebenen Termine (§ 37 Abs. 2 der Min.-Verf. vom 1. August 1884 Reg.-Bl. S. 235) erteilt worden sind, wann solche ablaufen, und ob der betr. Katastergeometer zwecks Vornahme der Verbesserungen u. rechtzeitig in Kenntnis gesetzt worden ist.

Den 3. Januar 1899.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

× **Welzheim**, 4. Jan. Die Christbaumfeier des hiesigen Liederkranzes am Stephanusfeiertag verlief für die Besucher auf eine sehr angenehme Weise. Was die Männerchöre, Quartett, Solo und gemischte Chöre anbetrifft, so wurden dieselben präzis

und mit sehr guter Aussprache vorgetragen. Auch die beiden komischen Stücke Sekundärbahn- und Schnellzugschaffner, sowohl die beiden Strohwitwer von Jubel und Trubel spielten ihre Rolle vortrefflich, so daß jeder Zuhörer seine Freude daran hatte.

— Der gestrige „Staatsanzeiger“ enthält eine ausführliche Bekanntmachung betreffs der

württembergischen Staatschuldscheine auf Inhaber.

Vom 1. Januar 1899 ab wird der Meißbetrag der Nachnahmen auf Postnachrichten im Verkehr zwischen Deutschland und den folgenden Ländern auf 800 Mark erhöht: Belgien, Frankreich, Großbritannien und Irland, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen,

Das nächste Blatt erscheint Samstag Nachmittag.

Oesterreich-Ungarn, Schweden, der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Amerika

Württemberg.

Von den Kriegervereinen. Nachdem die preussischen Kriegervereine sich zu einem Landesverband zusammengeschlossen haben, über den der Kaiser das Protektorat übernommen hat, ist in allen deutschen Bundesstaaten eine einheitliche Organisation des Kriegervereinswesens zum Abschluß gebracht worden. Es soll daher nunmehr die Auflösung des bisherigen deutschen Kriegerbundes und die Zusammenfassung der einzelnen Landes-Kriegerverbände in einen deutschen Kriegerverband in die Wege geleitet werden. Das vorhandene Vermögen des Kriegerbundes soll event. auf die einzelnen Landesverbände übergehen. (W.-B.-Ztg.)

Stuttgart, 1. Januar. In eine schwere Messeraffäre wurden 2 Schutzleute in der Sylvesternacht verwickelt. Dieselben gerieten mit 2 jungen Strolchen von 18—20 Jahren, welche sie zur Ruhe verwiesen, in Streit. Der verheiratete Schutzmann Wiedmann erhielt einen Stich in die Lunge, sein Kollege Schutzmann Schweizer erhielt Stiche in Rücken und Arm. Die beiden Attentäter Namens Binder und Rehner sind verhaftet. Letzterer trug „Studentenwisch“ mit weißen Hosen, die ganz mit Blut besetzt waren. Derselbe ist ein Bruder des jüngst vom Schwurgericht wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu 4 Jahren Gefängnis verurteilten Rehner.

Vom Lande, 1. Januar. Ein Preisanschreiben mit einem Preise von nicht weniger als 40 000 Mark erläßt nach der „Technisch-Industriellen Rundschau“ in Nürnberg die Regierung von Neuseeland. Gegenstand des Preisanschreibens bildet ein Verfahren, welches geeignet ist, den bekannten Neuseeländer Hanf dahingehend zu verbessern, daß derselbe nicht wie bisher bloß zur Herstellung von rohen Tuchen und Seilen, sondern auch zur Erzeugung von Hemden und Kleidungsstoffen verwendbar ist.

Dohrnang, 2. Januar. Heute nachmittag drang durch das Fenster einer hiesigen Küche ein Geschloß ein und durchbohrte den Boden einer Pflanze, welche die in der Küche anwesende Frau in Händen hielt. Der Polizeibehörde ist es gelungen, den Thäter zu ermitteln.

Von der Jagd, 2. Jan. An der ziemlich hohen Steige Seibothenberg-Debesdorf wurde der etwa 60jährige Wäsenmeister Fuchs aus Langenburg neben seinem Gefährt am Boden legend, tot aufgefunden. Das Pferd hatte das vordere Bein gebrochen. Auf welche Weise der Unglücksfall sich zugetragen, ist noch nicht ermittelt.

Lübingen, 2. Januar. Der Unfug des „Neujahrsschießens“ hat der hiesigen chirurgischen Klinik auch heuer wieder Kunden verhäßt. Es wurden dort eingeliefert: ein 17jähriger Bursche aus Lübingen, dem die linke Hand zerschmettert war, so daß sie wahrscheinlich abgenommen werden muß; ein 48 Jahre alter Mann aus Gomaringen, der eine schwere Schußwunde im Kopfe hatte; ein Mann aus Belsen, ebenfalls mit einer Schußverletzung am Kopfe; und ein Bursche von hier, der eine Stichwunde davongetragen hatte.

Mottweil, 2. Jan. Ein hiesiger Bäckergehilfe, welcher zwecks Schießens in der Sylvesternacht ein Gasröhrenstück mit Pulver geladen und die Lunte angezündet hatte, wurde in dem Augenblick, als er nachsehen wollte, warum der Schuß so lange nicht losging, von Stücken der explodierenden Röhre getroffen und am Unterleibe schwer verletzt. Außerdem

wurden ihm einige Finger und ein Zehe abgerissen. Der Verletzte schwebt in Todesgefahr.

Ulm, 1. Januar. In der vergangenen Nacht gab es in der Kaserne des Regiments Nr. 120 Raufhandel, wobei der Soldat Werner von Dethlingen derart auf den Kopf geschlagen wurde, daß er einen Schädelbruch erlitt und für sein Leben bedroht wird.

Schwenuingen, 2. Jan. In der Sylvesternacht brannte hier das der Witwe Lauffer gehörige Haus nieder. Als man den Brand entdeckte, war das Vieh im Stall schon erstickt. Auch sonst konnte nicht viel gerettet werden. Brandstiftung wird vermutet.

Diberach, 2. Jan. Durch einen 15jährigen Burschen, der mit einem Revolver auf ein 10jähriges Mädchen zielte und losdrückte, wurde letzteres an Brust und Hals schwer verletzt. Der leichtsinnige Thäter wußte nicht daß die Waffe geladen war.

Waldenbuch, 1. Januar. In der Sylvesternacht wurde der verheiratete Bäcker Reinhardt hier, während er zu seinem Fenster hinausschaute, von vorübergehenden Burschen in den Kopf geschossen. Der Verletzte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Michelbach O. A. Bradenheim, 31. Dezbr. Ein 13jähriger Knabe vergnügte sich in der Scheuer seiner Eltern damit, daß er ein Seil am Scheunenthor befestigte, dieses sich um den Leib wand und als Schaukel benützte. Beim Schaukeln blieb er aber an einem zufällig dahelenden Schubkarren hängen, das Seil löste sich vom Leib, kam in die Höhe und zog dem Knaben, während er sich vom Schubkarren befreien wollte, den Hals zu, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Deutschland.

Berlin, 1. Jan. Der Kaiser hat dem Professor Adolf Menzel eine Ehre erwiesen, wie sie bisher keinem deutschen Künstler zu teil geworden ist; er hat ihm den Schwarzen Adlerorden verliehen und dies dem Professor Anton v. Werner auf dem Drahtwege wie folgt mitgeteilt: Ich habe Sr. Excellenz dem Prof. Dr. v. Menzel Meinen hohen Orden vom Schwarzen Adler verliehen; es soll diese höchste Ehrung, die einem Künstler je zu teil geworden, ein Zeichen Meiner Dankbarkeit sein für die durch seine Kunst Meinem Hause geleisteten Dienste, sowie ein Sporn werden für die Jünger der Kunst der Malerei, auch auf den von Menzel so erfolgreich betretenen Bahnen zu folgen und zu streben, es ihm gleichzutun. Wilhelm R.

Berlin, 2. Januar. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine Kabinettsordre, welche besagt:

Um die Reinheit der Sprache in meinem Heer zu fördern, will Ich bei voller Schonung der Uebersetzungen auf einen Mir gehaltenen Vortrag bestimmen, daß von heute ab nachstehende fremde Ausdrücke durch die daneben aufgeführten deutschen Wörter zu ersetzen sind: Offiziersaspirant im aktiven Dienststand durch Fahnenjunker, Portepesefähnrich durch Fähnrich, Sekondelleutnant durch Leutnant, Premierleutnant durch Oberleutnant, Oberstleutnant und Generalleutnant werden ersetzt durch Oberstleutnant und Generalleutnant, Charge, Funktion, Avancement, Anciennität durch Dienstgrad, Diensthaltung Beförderung und Dienstalter. An Stelle der Bezeichnung „etatmäßiger Stabsoffizier“ ist künftig der Dienstgrad beim Stabe hinzuzufügen; ebenso sind bei den von der Stellung der Batteriechef's entbundenen ältesten Hauptleuten der Feldartillerie und den Pionierbataillonen zugeordneten zweiten Stabsoffizieren und ältesten

Hauptleuten neben dem Dienstgrad die Worte „beim Stabe“ hinzuzufügen.

Ausland.

Ein Vorspiel zum sozialdemokratischen Zukunftsstaat geht jetzt in Belgien in Scene. In Gemeinden, in denen sozialistische Bürgermeister ihres Amtes walteten, herrscht heillose Unordnung. Die Sozialisten gebärden sich wie Paschas, die unbekümmert um Recht und Gesetz nach ihrem Gutdünken verfahren. Dabei rufen sie nicht nur die Unzufriedenheit der Bürger hervor, sondern legen auch mit den übrigen Sozialisten, die sich die Oberhoheit ihrer Genossen nicht gefallen lassen wollen, in Streit. Sozialisten verklagen sogar die sozialistischen Bürgermeister und Stadträte! Die Regierung mußte schon oft Kommissare abordern, um die Ordnung herzustellen, und Provinzialbehörden und Gerichte haben fortdauernd einzuschreiten. Jetzt ist der sozialistische Deputierte Roger, der als Bürgermeister von Quaregnon den Pascha spielt, seines Amtes enthoben worden, da er schon zweimal gerichtlich mit Gefängnis und Geldstrafe belegt worden ist. (W. B. Ztg.)

Paris, 3. Jan. Wie aus Capenne berichtet wird, hat Drejus am 23. Dezember die ihm vom Kassationshof durch Vermittlung des Kolonialministeriums zugesandten Aktenstücke erhalten. Er hat die ihm vorgelegten Fragen bereits beantwortet. Das diesbezügliche Protokoll wird morgen nach Paris abgeschickt werden.

Berschiedenes.

Mit dem 1. Januar sind in Nürnberg zwölf Vorortsgemeinden und ein Teil einer 13. in das Stadtgebiet eingemeindet worden. Die Einwohnerzahl beträgt nunmehr rund 230,000, während nach den Ergebnissen der Fortschreibung zuletzt 195,000 Seelen gezählt wurden. Bei der letzten Volkszählung im Jahre 1895 nahm Nürnberg die 13. Stelle unter den deutschen Städten ein; jetzt wird es an die neunte vorrücken.

Lundenburg, 3. Jan. Am 29. Dezember sind in Feldsberg der Sohn eines Bäckermeisters, ein Gehilfe und ein Lehrling erstickt infolge Ausströmens von Kohlendioxid aus einem kleinen eisernen Ofen ihres Schlafgemachs.

Oedenburg, 3. Jan. Am Neujahrstage wurde hier eine 21jährige Amme von ihrem Gatten, welcher an diesem Tage hier eingetroffen war, ermordet. Der Mörder gestand vor dem Polizeichef die Mordabsicht, weil seine Frau ihn vor drei Monaten verlassen hatte.

Bestellungen

auf den

Gole vom Welzheimer Wald

für das

I. Quartal 1899

(Januar, Februar, März)

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

Die Redaktion.

Handel und Verkehr.

Hall, 31. Dez. Die Zufuhr zum heutigen Schweinemarkt betrug 455 Stück Milchschweine. Preis 20—32 M. das Paar. Handel lebhaft. Verkauft alles.

Münzelsau, 30. Dezbr. (Schweinemarkt.) Zufuhr 436 Stück Milchschweine und 12 Säuferschweine. Verkauft wurden 366 Milchschweine das Paar für 20—34 M. und 8 Säuferschweine das Paar zu 50—67 M. Infolge der starken Zufuhr gingen die Preise etwas zurück.

Feuilleton.

Ein kritischer Tag.

Humoreske von
Richard Müller.

(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

„Aber, Sofiechen,“ unterbricht Herr Klockerdanz die Redselige wieder, „ich habe ja nur noch einen, und der ist göttlich —“

„Bitte, Klockerdanz, ich hab's Wort! Als wenn man nicht auch Zahnweh bekommen könnte ohne Zähne. Und dem Emmichen nimmtst du die Gummischuhe mit und das große schwarze Umschlagbuch. Im Koupee ist's heiß, und die Kinder sind unvorsichtig. Die Emmi hat sicher nicht genug Tücher mit. Und daß du sie nicht auf den Mund küßt, hörst du, Klockerdanz? Wenn sie den Schleier vor hat, so wird der feucht davon, und hat sie keinen, so ist es erst recht ungesund in der Kälte! Hast du gehört, Martin? Auf die Backen, immer nur auf die Backen, da thut's nichts! Wirst du sie auch gleich wiedererkennen, Martin? Die Kinder —“

„Aber, Sofiechen, sie ist ja erst vier Wochen weg!“

„Nun und, Klockerdanz? Ein Mädchen von achtzehn Jahren wächst uns in einem Tag aus den Augen! — Ich bin doch froh, wenn sie erst wieder hier zu Hause ist. Sie fehlt mir in allen Ecken. Aber wie lange werden wir sie wohl noch behalten?“ Frau Klockerdanz blinzelt listig mit den kleinen Neugleim, die fast hinter den Fleischpolstern der Wangen verschwinden, nach dem Ehegemahl. „Wie lange wohl noch, Klockerdanz?“

Der Wilhelm — hm, Klockerdanz — meinst du nicht auch?“

„Freilich mein' ich!“ bestätigt er. „Heute muß sein Examen zu Ende gehen. Bestanden, gut bestanden hat er auf alle Fälle!“

Herr Klockerdanz zieht die Augenbrauen hoch.

„Ich weiß nicht, Sofiechen, — so ein bißchen Wind ist doch —“

„Wind, Klockerdanz?“ Sie stemmt die Arme in die wuchtigen Hüften, und ihre Neugleim funkeln. „Wind, Klockerdanz, bei dem Sohn meiner Schwester? Das ist stark!“ Sie ringt nach Atem.

„Aber, Sofiechen,“ lenkt er ein, „so mein' ich's ja nicht. Nur so etwas —“

„Schweig, Klockerdanz! Wer bei meiner Familie von Wind sprechen kann, der —“

Leider kann nicht festgestellt werden, was Frau Klockerdanz von solchem Menschen hält, denn im selben Augenblick klopft es, Einlaß begehrend, an die Zimmertür.

Sie füllt den ganzen Raum derselben aus und nötigt so den Kommenden, einige Zeit auf dem Schrubbert Teppich vor der Thür zu verharren.

So macht sie's immer, die Frau Klockerdanz, besonders, wenn's recht schmutzig draußen ist, denn die Ankommenden pflegen dann gewöhnlich die Zeit zum Schuhabputzen zu benutzen.

„Nanu, Tantchen!“ lacht es aber diesmal von draußen ihr entgegen; der Ankömmling scheint ihre Gepflogenheit zu kennen. „Laß mich nur immer 'rin in die gute Stube! Ich bin ja partout nur den trockenen Steinen nachgegangen!“

„Ei, du liebe Güte, — der Wilhelm! Nein, diese Freude!“

Sie läßt sich von dem jungen Manne um die Taille fassen und wie ein Kreisel im Zimmer herumwirbeln.

„Jawohl, Tantchen, — er selbst mit Haut und Haar.“

Als sie wieder bei Atem ist, blüht sie strahlend nach Herrn Martin.

„Nun, Klockerdanz, sieht man so aus, wenn man —“

Sie zeigt auf den Neffen. Der nimmt die Hand des Onkels.

„Grüß Gott, Onkel. Und nun gratuliert mir mal hübsch, — ihr beide! Bestanden!“

Und wie! Eins, zwei — hui und Sternchen.“

„Hörst du's, Klockerdanz? Und haben sie dir auch recht zugefegt, Jung?“

„Höllisch, Tantchen. Ich sage dir, solch ein Prüfungskommissarius ist ein schauerlich neugieriges Individuum. Aber glaubst du auch, daß ich oft an dich gedacht habe bei der Geschichte?“

„An mich?“

„Jawohl, Frau Klockerdanzin, an dich. Wenn mir einer mit 'ner Frage kam, von der ich keinen blauen Dämmer hatte, so gab's mir jedesmal einen Druck auf den Magen, — da fielst dann immer du mir ein, Tantchen, und dein vorzüglicher Ruhlflör.“

(Fortsetzung folgt.)

Kursbericht vom 31. Dezember 1898.

Mitgeteilt von

Ernst Dompert, Bankgeschäft Göppingen.

4 ⁰ / ₁₀₀ Würt. Staatsobl. 1891	101.65
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ dio. dio. 81—83	100.80
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ dio. Hypothek.-Pfdb.	98.40
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Frl. Hypothek. credver. Pfdb.	98.20
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Bayer. Staatsobl.	100.80
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Südd. Bodentdbf.-Pfdb.	97.20 G
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Bayer. Landwirtschaftl. Pfd.	97.50 „
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Bayer. Handelsb.-Pfdb.	99 — „
unkündbar bis 1906	
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Preuß. Bodencreditactienbf.	98.75
Pfd. unkdb. bis 1907	
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Münch. Vereinsb. Pfdb.	97.40 G
unkdb. bis 1907	
4 ⁰ / ₁₀₀ Eisenbahn-Rentenbf.-Obl.	100.20
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Preuß. Pfandbriefbf.-Pfd.	98.50
unkdb. bis 1908	

Zum Ankauf, Verkauf und Umtausch von Wertpapieren aller Art:

Inländischen und ausländischen Staats-Obligationen, Städte-Obligationen, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Anleihen-Losen, zur Einlösung von in- und ausländischen Coupons, ausländischen Banknoten und Geldsorten, zum Einzug von soliden Wechseln und Checks, zum Umtausch von verlosten Wertpapieren, zur Ueberführung von Geld nach Amerika halte ich mich unter Zusicherung streng reeller, gewissenhafter Bedienung bei billigster Berechnung angelegentlichst empfohlen.

Ernst Dompert, Bankgeschäft.

Verkaufsanzeige.

Unter dem Viehstand des Johannes Schwenger Tagelöhners in Eberhardswiler ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenfällen nicht nur Bestrafung sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Welzheim, 2. Januar 1899.

Stadtschultheißenamt.
Müller.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf

am Samstag den 7. Januar 2 Uhr

bei Fuchs in Kaltendronnhof (Ebni) aus der Durchforstung im Schwarzengehren:

1380 gemischte Wellen in Flächenlosen.

Revier Welzheim.

Reisig- und Stangen-Verkauf.

am Montag den 9. Januar 2 Uhr

im „Röfle“ in Kaisersbach aus den Durchforstungen im Staatswald Römerschanz und Gallenrain 2750 gemischte und 1020 Nadelholz-Wellen in Flächenlosen, sowie 15 Baustangen 2. Kl., 180 Hagstangen 1.—3. Klasse und 115 Hopfenstangen 1., 2. und 4. Klasse.

Bahnhöferweiterung Lorch.

Für die Holzverladerrampe auf dem Bahnhof Lorch sind erforderlich:

36 Stück eichene, unten abgehängte kantige Abschlusswellen, je 4.20 m lang, 30 cm breit, hinten 20 cm und vornen 16 cm hoch; im Neßgehalt von zusammen 9,027 cbm.

Die Lieferung der Wellen hat je hälftig bis 1. u. 15. März 1899 nach Maßgabe der Lieferungsbedingungen zu erfolgen, welche bei der Bahnbauaktion zur Einsicht aufliegen.

Da bei der erstmaligen Submissions-Verhandlung ein annehmbares Offert nicht eingelaufen ist, wird die Lieferung der Wellen wiederholt ausgeschrieben und sind Angebote hierauf längstens bis

Mittwoch, den 11. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, hieher einzureichen.

Schorndorf, den 2. Januar 1899.

R. Bahnbauaktion.

Rechnungen

werden sauber und billig angefertigt i. d. Buchdr.

L. Unterzuber.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Friedrich Mayle

Karoline Zinzer

Verlobte.

Welzheim.

Waldhausen.

Januar 1899.

Welzheim.

Gegen die am 9. Januar 1899 stattfindende

Verlosung von Württemb. Staats-Obligationen

übernehme ich die Versicherung und zwar zum Satz von
 4 S für je M. 100.— bei den 3 1/2 %igen v. 1875 T. U. V. Nr. 1—4814
 W. " 1—9603
 2 S für je M. 100.— bei allen übrigen 3 1/2 %igen (mit Ausnahme der
 nicht zur Verlosung kommenden von 1881,
 1882/3 und 1884/5 L. M. N. O.)
 4 S für je M. 100.— bei den 4 %igen EE. Nr. 7882—16002, FF.
 Nr. 12521—23453, GG. Nr. 12560—26391,
 HH. Nr. 21894—36438.

Albert Zweigle.

Militär-Verein Welzheim.



Weihnachts-Feier

am Samstag den 7. Januar

von abends 7 Uhr ab

im Saale des Gasthofes zum „Lamm“ unter Mitwirkung des verehrl. Biederfranzes.

Hierzu werden die Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.

Nichtmitglieder zahlen 50 S Eintritt.

Der Ausschuss.

Die Lose werden im Saal abgegeben.



Fidele Touristen brechen sich Bahn
 Durch kuhohen Schnee zum Berge hinan,
 Doch als sie am Gipfel sind angelangt
 Der Eine und Andere hinkt und wankt
 Und jammert: „Was thun mir die Füße so weh?
 Ich hab' sie erfroren im Eis und im Schnee.“
 Nur einer lächelt, ihm war nichts passiert,
 Er hatte wohlweislich die Stiefel geschmiert
 mit Goutner's Schuhfett in roten Dosen.

Merkmal beim Einkauf: Schuhmarke Kaminsfeder.

Zu haben in den meisten Geschäften.

Fabrikant: Karl Goutner in Göppingen.



Vom 8. Januar 1899 ab stelle ich meine Wirtschaft vollständig ein.



Sinderer z. „Thann.“

Druck von E. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur L. F. Unterzuber.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

KAISER OEL

Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum

unexplodierbar.

Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50—52° Abel.
 Hauptniederlage bei **A. Mayer**, Marktplatz 6, Stuttgart.
 In Welzheim bei **Max Lohss**.

Welzheim.

Einen Spannigen starken

Fuhrschlitten

hat zu verkaufen

Pfeifer.

Breitensfürst.

Zwei schöne Spannige

Spazierschlitten

verkauft

Wagner Müller.

Mast- u. Fresspulver für

Schweine

v. **Geo Döher**, Frankfurt a. M.
 Vorteile: Große Futterersparnisse, schnelles Fettwerden, rasches Gewichtszunehmen u. leichte Aufzucht. Per Schachtel 50 Pfg. bei Apotheker **Bilfinger**.

Welzheim.

Auf Lichteis wird ein braves fetziges

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, gesucht von

Max Lohß Ww.

Ein feintges wittiges

Mädchen

im Alter von 16—18 Jahren findet gute Stelle. Wo, sagt

Die Expedition.

Welzheim.

Postkarten-Album

in hochfeiner Ausstattung bis Mark 10.— das Stück empfiehlt

Heinr. Aug. Bilfinger.

Gausmannsweiler.

Schöne

Milchschweine

hat zu verkaufen

G. Höfer.

Miet-Verträge

Kaufverträge

Wechselformulare

sind vorrätig in der Buchdr. ds. Bl

Unterschlechtbach.

Gefunden

wurde auf dem Fußweg von Mittelschlechtbach nach Rubersberg ein Packer mit verschiedenem Inhalt. Abholungstermin 8 Tage.

Schultheißenamt.
F b h l.

Welzheim.

Junges fettes

Hammelfleisch,

per Pfund 50 Pfennig, empfiehlt Metzger **Kohle**.

Rose

des Schwäb. Frauenvereins

Ziehung 18. Januar 1899,

à M. 1.—, empfiehlt

Heinr. Aug. Bilfinger.

Jüngerer Dank.

In Folge meiner langjährigen, qualvollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Völlein, Blähungen, Aufstößen, Kopfschmerz, Erbrechen etc., wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstgefühle, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem 14-tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des altberühmten Janssener Föhlerbrunnens, Verwaltung der Cuma-Heilquelle zu Foppard a. Rh., verdanke ich sofortige Besserung und Heilung. Von Stund' an verloren sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher, gesunder, dankbarer Mensch, empfehle ich den gegenwärtigen natürlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden und gebe auf Wunsch auch gern nähere Auskunft.

Karl Japel, Polizei-Inspector a. D. in Köln a. Rh.



Liederkreis.

Heute abend 8 Uhr

Singstunde.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet

Krieger-Verein.



Heute abend 8 Uhr

Singstunde.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

J. Eppinger's Fournierhandlung

Stuttgart,

Olgastraße 13 und 18.